

Graz 22. Juli 1884.

Liebster Vater!

Sie rufen mich an! Was soll ich
 thun? Ihre Gedanken und ihre Briefe
 liegen vor mir, und wenn ich mich
 sehr fleißig bin; gesehentlich an meine
 Arbeit, wie Sie so oft sind, bin ich
 nie. Sie sind die Arbeit und Liebende,
 würdevoll selbst, und ich - ich weiß
 nicht, was Sie für meine Aufzucht
 was weißt über Kant's Widerlegung
 des Dualismus werden gesagt haben,
 lange steht mit mir herum, das meine
 blühende Gedanken & Schrift von mir zu

dem andern. Das Auguſtſtück und von da
 an folgen die Zettel des "Solmes" im Trimen
 des Monats ruffinnen - bringt die
 Trimenung und ich habe nun gleich einen
 Gegenüberdruck. Dieſen wohl erſehen
 mußten, ſiege für mich alles aus
 Acht: und das findemantelnde Poſt,
 Linnen - von innen ſchön geſtärkt. Mir
 iſt die Anſicht der die Triften Leclair's
 gelüſtig, und ich kann mir nicht ſagen,
 um was Kant auf dem unſeren Worte
 wirklich verſtanden würde, könnte
 ich ſich ſelbſt geben. Aber mir iſt
 wichtig, iſt gerade das Unſtand, daß
 erſten in der erſten Auflage auch

überliefert ist - freilich aufsatzlich unklar.

Für die Güte, mit der Sie meine
Briefe aufnehmen, danke ich Ihnen
nicht genug danken; aber glauben
Sie ja nicht, wie jedes Mal danken
zu müssen. Ich weiß, wie bespätlicht
Sie sind, und würde es gar nicht wagen,
Ihren jede Kleinigkeit zu fordern, wenn
ich nicht dürfte, Sie darüber mit mir
zu verhandeln. - Auf Prof.

Laas sehr ist mir ein junger
gefund.

Mit den besten Grüßen

Ihr dankbar angehöriger
P. Loman

